

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	19 (1903)
Heft:	28
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dringendes Bedürfnis geworden und ist es das Verdienst erwähnter Firma, hier bahnbrechend gewirkt zu haben.

Es kann nur jedem Installateur empfohlen werden, sich näher über die Fabrikate dieser Firma zu informieren, liegt dies doch nur in seinem Interesse.

Verchiedenes.

Die Schweizerischen Bundesbahnen haben unter anderem folgende Bauausgaben in Aussicht genommen: Station Schmerikon 56,600 Fr., Station Uetikon Fr. 100,000 Fr., Station Richterswil 80,000 Fr., Verbesserung der Beleuchtung auf Stationen, Wasserversorgungen ca. 210,000 Fr.

Im Betriebsbudget der Bundesbahnen sind für bauliche Veränderungen vorgesehen auf der Station Murg 41,700 Fr., auf der Station Wallenstadt (für Gleiseanlagen und Anbringung eines Perrondaches) 23,500 Franken, auf der Station Sargans 60,000 Fr.

Für Studien zum Umbau der Linksufrigen auf Stadtgebiet Zürich sind im Budget der Bundesbahnen 200,000 Fr. vorgesehen, für neue Werkstätten in Zürich 500,000 Fr., für die Station Oerlikon und direktes neues Gleise nach Seebach 850,000 Fr.

Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen bewilligte einen Kredit von Fr. 5,800,000 für Erstellung eines zweiten Gleises Oberwinterthur-Romanshorn, sowie Fr. 955,000 für Erweiterung der Station Laufen.

Bauwesen in Zürich. Die Blankonkurrenz für einen Kunsthallenbau hat die Kunstgesellschaft nicht befriedigt; es erweist sich kein einziger Plan als den gestellten Anforderungen entsprechend. Es wird deshalb eine neue Blankonkurrenz eröffnet.

Am Bau der Kreuzkirche in Höttingen ist schon seit einiger Zeit der hochragende Kuppelbau im Rohen vollendet und man ist nun daran, den Helm mit Kupfer einzuschalen. Brächtig zeigt der eigenartige Bau dem in der Nähe befindlichen Besucher seine massigen, schönen Formen; aber auch auf größere Distanz, von der Waid, dem See, der Rehalp aus gesehen, wirkt der Bau gut, sowohl punkto Gestalt als punkto Lage.

Emsig sind die Bildhauer daran, die Giebel und Gesimse zu ebnen — was für die Ohren nicht etwa ein Schmaus ist —, die rohen Blöcke auszumeißeln und ihnen lebendige Formen einzuprägen und so dem Bau reichen künstlerischen Schmuck zu verleihen. Die ganze Schönheit des Baues wird aber erst nach der Entfernung des Gerüstes voll zum Ausdruck kommen.

Nicht jeder Vorbeigehende erkennt den Zweck des Baues und so ist denn, namentlich aus dem Mund der Leute vom Lande oft die verwunderte Frage zu hören: „Was für ein Gebäude ist das?“ — „Eine Kirche.“ — Und die zweite Frage heißt sogleich: „Aber wo ist der Turm?“ Es gibt zwar auch viele Städter, denen an diesem Neubau der Turm ebenfalls mangelt. Ob sie wohl befürchten, es werde sich ohne einen solchen nicht auch noch politisieren lassen?

In der Nähe der Kirche herrscht ebenfalls rege Bautätigkeit. An der obren Rütistrasse, beim alten Dolder, sind zwei größere Wohngebäude im Rohbau vollendet, ein drittes ist im Bau begriffen. An der Bergstrasse, bei der Brücke über die Seilbahn, ist eben ein Zweifamilienhaus unter Dach gebracht worden, und an der obren Klossbachstrasse sind in den letzten Tagen die Vorbereitungen zum Bau einer Villa getroffen worden.

In Zollikon ist die Baulust erwacht. Es sind neuestens Baugespanne für drei Villen und drei Wohnhäuser mit Ateliers errichtet worden.

Bauwesen in Bern. Wie bereits in den Zeitungen erwähnt wurde, hat seit einiger Zeit in Bern und Umgebung die Bautätigkeit, hauptsächlich in Spekulationsbauten, teilweise von Tausch von Immobilien gegen Land oder umgekehrt herrührend, in der Weise zugenommen, daß der Zuwachs der Bevölkerung mit der Vermehrung der Wohnungen nicht mehr Schritt zu halten scheint. Um einer allfälligen Immobilienkrise, wie solche bereits in anderen Städten vorkamen, so viel als möglich vorzubeugen, haben einige Banken, wie die Kantonalbank, Berner Handelsbank, Spar- und Leihkasse und Schweizerische Volksbank in Aussicht genommen, in Zukunft derartige Baukredite nur noch unter gewissen erschwerenden Bedingungen zu gewähren. Wer zur Errichtung von Neubauten eines Baukredites bedarf, wird daher gut tun, erst dann mit dem Baue zu beginnen, wenn er sich die nötigen Mittel gesichert hat.

Dass sich die Handwerker vor Eingehung von Bauakordien zuerst erkundigen, ob der Bauherr zu seiner Unternehmung genügend Kapital zur Disposition hat, dürfte als selbstverständlich betrachtet werden.

Neubauten der Badischen Bahn in Basel. Nachdem das neue Lagerhaus an der Isteinerstrasse erstellt ist, wird mit den Ausgrabungsarbeiten für ein zwischen diesem Gebäude und den projektierten Güterhallen zu errichtendes Verwaltungsgebäude begonnen. Das Gebäude kommt annähernd im rechten Winkel zwischen die Güterhallen und das Lagerhaus zu stehen. Es wird in einer Länge von 80 m und einer Breite von 15 m ausgeführt. In seinen zwei Stockwerken sollen ausschließlich Bureaux untergebracht werden. Das bei den Ausgrabungsarbeiten sich ergebende Aushub-Material wird zweckmäßig zur Auffüllung des Terrains längs der hinteren Fassade des Lagerhauses verwendet. Mit dem Einzug in letzteres Gebäude ist nun begonnen worden. Die auf dem Rangierbahnhof untergebrachten Stückgüter werden durch die Güterzüge nach der neuen Lagerhalle übergeführt. Die darin untergebrachten Bureaux sind teilweise bezogen worden. Der definitive Bezug und die Uebersiedlung in den Rangierbahnhof nach dem neuen Gebäude erfolgte mit dem 1. Oktober. Mit dem Bau der Güterhallen wird dieses Jahr nicht mehr begonnen, dagegen wird in nächster Zeit in den Langen Erlen die Arbeit in Angriff genommen. Den niedrigen Wasserstand der Wiese ausnützend, beginnt man mit den Ausgrabungen für den Teich auf dem Areal des neu zu erstellenden, verlegten Wildparkes und diesen Arbeiten folgen die übrigen Grabarbeiten, die dann während des Winters, wenn die Temperatur die Ausführung anderer Arbeiten nicht gestattet, ausgeführt werden sollen. Die Anlage ist bereits ausgefertigt und auch die von den Güterhallen aus über die Wiese führende Eisenbahnbrücke ist vorgezeichnet.

Den Bewohnern des Erlentweges ist auf 1. Januar 1904 gefündet worden. Unmittelbar darauf wird mit dem Abtragen der in das Bahnareal fallenden Häuserreihe begonnen.

Mit den eigentlichen Bauarbeiten für die Verlegung des badischen Bahnhofes wird nun ernsthaft begonnen werden. Die ersten Arbeiten, Fundation und Steinbau der beiden Wiesenbrücken, sind an die Basler Firma A.-G. Alb. Buss & Cie. übertragen worden. Als Steinmaterial wurde Granit gewählt. Die Arbeiten werden diesen Herbst noch in Angriff genommen.

Bauwesen des Kantons Bern. Der Große Rat bewilligte folgende Staatsbeiträge: an den Neubau einer Straße Köniz-Schliern-Untergschneit (2. Sektion) Fr. 42,000, Korrektion einer Teilstrecke der Straße Lauter-

brunnen-Stechelberg Fr. 15,000, Korrektion der Simme in der Grodvey bei St. Stephan Fr. 25,200, Korrektion der Straße Ruchwil-Baggwil Fr. 36,600, Verbauung des Dorfbaches zu Attiswil Fr. 35,270, Korrektion der Straße Thurnen-Blumenstein Fr. 20,075, Neubau der Straße Tschingel-Kingoldswil Fr. 4440 (Nachsubvention).

Schliesslich bewilligte der Große Rat noch einen Kredit von Fr. 17,500 für den Umbau der Scheune der Mädchenerziehungsanstalt Brüttelen. Für bauliche Verbesserungen im Lehrerseminar Hofwil einen Kredit von Fr. 50,000 aus der eidgen. Schulsubvention.

Der Große Rat ratifizierte den Ankauf des Gesellschaftshauses Museum durch die Berner Kantonalbank zum Preis von 950,000 Fr. Die Kantonalbank wird ihre Geschäftsräumlichkeiten dorthin verlegen. Die Kosten für den zweckentsprechenden Umbau des Gesellschaftshauses Museum werden auf 300,000 Fr. veranschlagt.

Der Neubau der Umtersparniskasse in Aarberg wird nach den Plänen des Architekten O. Lustorf auf der Westseite des Städtchens erbaut.

Bauwesen in Meiringen. (Eingei.) Der Turnhallenbau ist begonnen; derselbe wird nach den stott ausgearbeiteten Plänen von Architekt Fritz Schmidt in Meiringen im Kostenpunkte von Fr. 30,000 ausgeführt. Die Arbeit wurde an die Bürger verteilt; Maurerarbeit an Abplanalp & Cie., Zimmerarbeit an Töni & Meier, Baugeschäft, Glaser- und Schreinerarbeit an Urweider & Krag.

Pfarrhausbau Uster. Die Kirchenslege Uster hat beschlossen, der Kirchgemeinde zu beantragen, sie möchte die schön und ruhig gelegene ehemalige Werdmüller'sche Pension erwerben und dieselbe zum zweiten Pfarrhaus umbauen. Im Erdgeschoß würde auch ein Unterweisungsklokal eingerichtet werden. Bis jetzt bezog der zweite Geistliche eine Wohnungsschädigung von 600 Fr. und die Unterweisung wurde im Singsaal der Sekundarschule erteilt. Der Kaufpreis beträgt 13,500 Fr. Mit den erforderlichen Renovationsarbeiten und Umbauten kämen Pfarrhaus und Unterweisungsklokal auf 20,000 Fr.

Sanatorium Wald. Vorletzen Mittwoch war im Sanatorium die Auffichtskommission der Anstalt versammelt, um einerseits die Reglemente für den Betrieb desselben den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen und anderseits die Frage der Erstellung eines besonderen Waschhauses mit Glätterraum und Wohnzimmern für das Dienstpersonal dieser Abteilung in reisliche Beratung zu ziehen.

Die Waschküche wurde bekanntlich beim Neubau der Anstalt in deren Westflügel plaziert und als Glätterraum ein kleiner Teil des Souterrains bestimmt. Diese Einrichtung hat nun aber bedeutende und entschiedene Uebelstände im Gefolge. Durch den stets sich entwickelnden Dampf in der Waschküche wurde der darüber liegende Zimmerboden feucht und es musste der gesamte eichene Bretterbelag schon vor etwa drei Jahren entfernt werden. Man glaubte, dem Rate Sachkundiger folgend, durch einen Gipsbelag den Missständen abhelfen zu können und ließ einen solchen herstellen und mit Linoleum belegen. Über auch die Gipsdecke wurde feucht und dadurch so durchweicht, daß die Füße der Bettstatten die Linoleumbelege durchdrückten. So hat die Erfahrung gezeigt, daß auch diese Einrichtung unhaltbar ist und man gelangte so zu der Überzeugung, daß rationell und gründlich einzig durch Verlegung der Waschküche außer das Haus abgeholfen werden kann.

Die Anstaltsbehörden haben daher Pläne und vorläufige Kostenberechnungen für ein eigenes Wäschereigebäude nebst Glätterraum und Schlafzimmern für das Dienstpersonal anfertigen lassen. Als Baustelle ist der

Platz gegen den Rain hinter dem Hause, westlich vom Brunnen in Aussicht genommen und es hat die Auffichtskommission den Vorlagen ihre Genehmigung erteilt. Mit deren Ausführung soll ein doppelter Zweck erreicht werden. Einmal also die zweckmässige Anlage der Wasch- und Glätteinrichtung. Dann aber auch eine etwälche Erweiterung der Anstalt selbst, die sich bereits als ein dringendes Bedürfnis erweist. So zu sagen beständig ist das Sanatorium nämlich voll besetzt, im Sommer sogar dermaßen besucht, daß mehrere Patienten ihre Schlafstätte nicht im Hause selbst finden können, sondern in der Kliniken oder auf Hittenberg Unterkunft haben. Durch die geplante Neuerung würde nun auch Raum für weitere 7 Patientenbetten geschaffen und damit, wenigstens einstweilen, dem dringendsten Bedürfnisse Genüge getan.

Freilich, diese Bauten erfordern wieder erhebliche Mittel. Der provisorische Voranschlag lautet, die erforderliche Ausrüstung inbegriffen, auf rund 30,000 Fr.

Bauwesen in Schaffhausen. Die malerische alte Stadt am Rhein studiert den Bau eines modern eingerichteten Schlachthauses, das auf Fr. 523,000 veranschlagt ist. Neben dem neuen Schlachthause würde ein Verbrennungsöfen alle Abfälle des Schlachthauses und allen Kehricht der Stadt verbrennen. Betreffend Bau einer Frauenbadanstalt im Rhein nimmt der Stadtrat eine abwartende Stellung ein und zwar im Hinblick auf die demnächst zu eröffnenden Verhandlungen über die Korrektion des Rheins vom Bodensee bis zum Rheinfall.

Die Pläne für das neue Rathaus der Stadt Solothurn sind im Schaufenster der Filiale der Staatskanzlei ausgestellt.

Bauwesen in Herisau. Mit amerikanischer Schnelligkeit werden hier schon Häuser gebaut und bezogen. So wurde vor fünf Wochen ein grösseres Gebäude begonnen, vor 14 Tagen der Riegelbau aufgerichtet, und am 1. November, also nach weiteren 4 Wochen, soll es, wie man versichert, bezogen werden. Die Wohnungen, welche darin zu vermieten sind, waren schon vergeben, ehe noch der erste Spatenstich getan worden war; ein neuer Beweis für die, trotz vermehrter Bautätigkeit, immer noch herrschende Wohnungsnot in unserm Dorfe. Wann wird sich endlich einmal auch bei uns, nach dem Beispiel derjenigen in St. Gallen und andernwärts, eine Baugenossenschaft bilden, welche dem längst bestehenden, dringenden Bedürfnis nach praktischen, gesunden und nicht allzuteuren Wohnungen abhilft?

Schulhausbau Neinach. Neinach hat das Bauprojekt für ein Schulhaus im Voranschlag von 400,000 Fr. genehmigt. Mit dem Bau soll so bald wie möglich begonnen werden.

Schulhausbau Altendorf (b. Lachen a. obern Zürichsee). Die Gemeinde wählte eine Kommission zum Studium der Schulhausbaufrage.

Schießstand Altendorf (bei Lachen). Die Gemeindeversammlung beschloss den Bau eines neuen Schießstandes.

Schulhaus Schänis. Die Schulgenosserversammlung hat den Antrag des Schulrates betreffend Umbau der Abritte im neuen Schulhause genehmigt. Diese notwendige Reparatur wird nächstens vorgenommen und aber vorher zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Wegbauten im Wäggital. Mehrere Korporationen gedenken noch diesen Herbst einen Holzabfuhrweg durch die obere Flüch-Güter und die Bannwaldungen der Gemeinden Inner- und Vorderthal zu erstellen, mit Einmündung in die alte Landstraße. Bezugliche Unterhandlungen sind im Gange und teilweise schon abgeschlossen.